Leipzig 2030
Stadtentwicklungskonzept

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT LEIPZIG 2030 (INSEK)

Stand 31. Mai 2018

BEARBEITUNG

Federführung:

- Dezernat Stadtentwicklung und Bau,
  Stadtplanungsamt/Abteilung Stadtentwicklung

In den Workshops und Arbeitsgruppen vertretene Ämter, Referate und Beteiligungsunternehmen:

- Geschäftsbereich OBM und des Stadtrates
- Referat Wissenspolitik

Dezernat I Allgemeine Verwaltung

- Geschäftsstelle 2020
- Amt für Statistik und Wahlen
- Referat für Migration und Integration

Dezernat II Finanzen

- Stadtkämmerei

Dezernat III Umwelt, Ordnung, Sport

- Ordnungsamt
- Amt für Umweltschutz
- Amt für Sport
- Amt für Stadtgrün und Gewässer

Dezernat IV Kultur

- Kulturamt
- Volkshochschule
- Leipziger Städtische Bibliotheken

Dezernat V Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

- Sozialamt
- Amt für Jugend, Familie und Bildung
- Gesundheitsamt
- Beauftragte für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Dezernat VI Stadtentwicklung und Bau

- Stadtplanungsamt
- Amt für Geoinformation und Bodenordnung
- Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
- Verkehrs- und Tiefbauamt

Dezernat VII Wirtschaft und Arbeit

- Liegenschaftsamt
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Referat für Beschäftigungspolitik

L-Gruppe

- Leipziger Wasserwerke
- Leipziger Stadtwerke
- Netz Leipzig
- Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig
- LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

PROZESSBEGLEITUNG:

- Büro Kaufmann, Leipzig
- Büro complan Kommunalberatung, Potsdam

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT LEIPZIG 2030

INHALTSVERZEICHNIS

PRÄAMBEL

A. STRATEGISCHES ZIELBILD

B. STADTENTWICKLUNGSSTRATEGIE

1. KURZFASSUNG

2. RAUMSTRATEGIE

2.1 Fachübergreifende Schwerpunktgebiete

2.2 Ortsteilstrategie

3. UMSETZUNG

3.1 Integriertes Arbeiten im Sinne der Leipzig Charta

3.2 Einordnung in übergeordnete Planungen und regionale Kooperation

3.3 Finanzieller Rahmen zur Umsetzung des INSEK

3.4 Umsetzungsbausteine

C. FACHKONZEPTE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

1. KURZFASSUNG FACHKONZEPTE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

2. FACHKONZEPTE

2.1 Wohnen

2.2 Wirtschaft und Arbeit

2.3 Freiraum und Umwelt

2.4 Kommunale Bildungslandschaft

2.5 Soziale Teilhabe

2.6 Kultur

2.7 Nachhaltige Mobilität

2.8 Klimaschutz und Technische Infrastruktur

2.9 Sport

2.10 Hochschulen und Forschungseinrichtungen

2.11 Ordnung und kommunale Sicherheitsinfrastruktur

3. QUERSCHNITTSTHEMEN

3.1 Inklusion und Chancengerechtigkeit

3.2 Integration und Vielfalt

3.3 Gesundheit

3.4 Digitale Stadt

3.5 Baukultur und Öffentlicher Raum

3.6 Brachenrevitalisierung

D. GRUNDLAGEN

1. Arbeitsprozess und Aufbau

2. Rahmenbedingungen

3. Ergebnisse Bürgerbeteiligung

PRÄAMBEL

Das starke Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum hat die Ausgangssituation und die Herausforderungen für Leipzig in vielen Bereichen grundlegend verändert. Eine Neujustierung der Stadtentwicklungsziele ist deshalb notwendig. Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 (INSEK) werden für diese Herausforderungen einer wachsenden Stadt Ziele formuliert – sowohl inhaltliche Ziele im „Zielbild für Leipzig 2030“ als auch stadträumliche Schwerpunkte. Das INSEK baut hierbei auf vorhandene fachliche Planungen, wie Stadtentwicklungspläne, Planungen der Fachämter etc., auf und vernetzt sie. Es bildet damit die ganzheitliche Entwicklungsstrategie für die Stadt Leipzig ab und verfolgt eine fachübergreifende und kooperative Stadtentwicklung. Dabei orientiert sich das INSEK an der „Leipzig Charta für eine nachhaltige europäische Stadt“, die 2007 von den EU-Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde.

Die inhaltlichen und räumlichen Ziele des INSEK Leipzig 2030 beeinflussen die strategische Ausrichtung des Handelns der Stadt:

- Über die geplante strategische Steuerung fließen sie in die Prioritätensetzung der Verwaltung, der Eigenbetriebe und der Beteiligungsunternehmen ein.
- Über die Fachplanungen der Ämter nehmen sie Einfluss auf alle mittel- bis langfristigen Planungsprozesse.
- Auf ihrer Grundlage werden Stadtteilentwicklungskonzepte entwickelt, städtebauliche Förderprogramme beantragt und Modellvorhaben aufgesetzt.
- Im kommunalen Haushalt werden sie bis auf die Ebene der Produktziele heruntergebrochen.

Als Grundvoraussetzung gilt: nur wenn ausreichend finanzieller und personeller Handlungsspielraum besteht, können die im INSEK benannten Ziele und Maßnahmenbündel umgesetzt werden. In der Perspektive bis 2030 erfolgt die zeitliche Einordnung der Umsetzung über die Prioritätensetzung im Rahmen der Haushaltsplanungen.

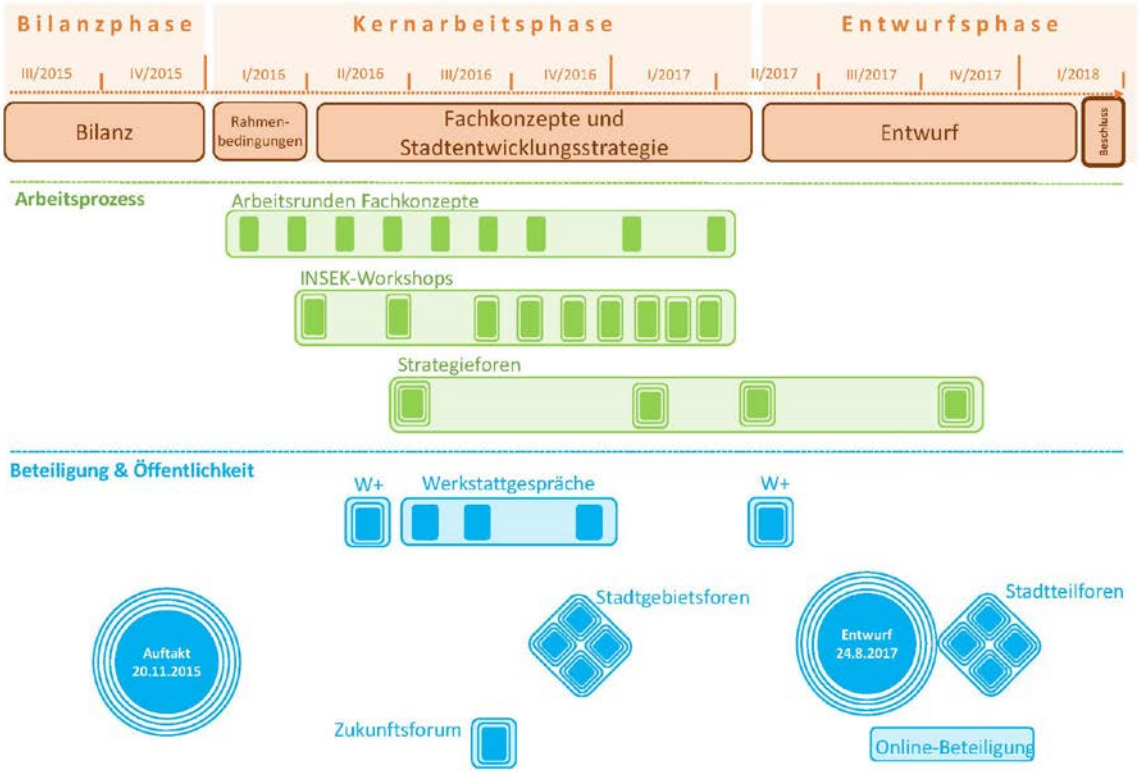
Das INSEK ist Produkt und Prozess zugleich. So werden im INSEK für den Zeithorizont bis 2030 zentrale Herausforderungen aufgezeigt und neue Schwerpunkte gesetzt. Dem liegt die mittlere Variante der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung der Stadt Leipzig mit erwarteten 722.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu Grunde. Damit geht die Orientierung des INSEK – wenn das Wachstum weniger schnell verläuft – auch deutlich über 2030 hinaus. Dies kann jedoch nur ein erster Schritt sein, da für eine Reihe fachlicher Planungen erst im Jahr 2018 Ergebnisse vorliegen werden, die die Konsequenzen eines Bevölkerungswachstums auf über 700.000 Einwohner/-innen näher beschreiben. Außerdem sind die hohen Prognoseunsicherheiten im Blick zu behalten und ein besonderer Fokus darauf zu legen, die Leipziger Stadtstruktur so weiterzuentwickeln, dass sie ihre Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Entwicklungsszenarien behält.

Deshalb baut das INSEK auf dem aktuellen Flächennutzungsplan auf und setzt räumliche Entwicklungsprioritäten überwiegend in der Innenentwicklung. Die integrierte Stadtentwicklungsstrategie knüpft an den Kernen der Stadt und ihrer Ortsteile an und setzt auf sozial- und nutzungsstrukturell gemischte Stadtstrukturen. Dadurch werden eine Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Entwicklungstrends und ein schrittweises Vorgehen möglich, das auf Grundlage eines Monitorings auch das Nachsteuern bei Strategie und Maßnahmen ermöglicht. Denn Wachstum ist kein Selbstzweck, sondern soll im Sinne einer ausgewogenen ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung ausgestaltet werden.

Die Inhalte des INSEK-Entwurfes sind Ergebnis eines intensiven fach- und akteursübergreifenden Arbeitsprozesses, der vom hohen Engagement und Kooperationswillen aller Mitwirkenden getragen wurde. Dies ermöglichte die Entwicklung des Konzeptentwurfes in einer knapp eineinhalbjährigen Kernarbeitsphase. Vorausgegangen war 2015 eine Bilanzphase, in der die Erfahrungen mit dem ersten Integrierten Stadtentwicklungskonzept von 2009 reflektiert wurden. Der INSEK-Entwurf wurde im 2. Halbjahr 2017 politisch und öffentlich diskutiert; zahlreiche Anregungen führten zu Änderungen im endgültigen Konzept.

Der INSEK-Prozess endet jedoch nicht mit der Beschlussfassung, sondern wird über die Beteiligungsveranstaltungen unter dem Dach von „Leipzig weiter denken“ sowie verwaltungsinterne, dezernatsübergreifende Arbeitsstrukturen fortgeführt. Dabei geht es nicht nur um die Umsetzung der Ziele im kommunalen Alltag, sondern auch um neue fachübergreifende Lösungsansätze. Aufbauend auf einem Monitoring ist eine regelmäßige Weiterentwicklung und Fortschreibung geplant.

Übersicht Prozess Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Leipzig 2030 (INSEK)



A STRATEGISCHES ZIELBILD

„LEIPZIG WÄCHST NACHHALTIG!“

1. Einleitung 2
2. Ausgangssituation 2
3. Der Prozess: Das Zielbild „Leipzig 2030“ wird fortgeschrieben 4
4. Vier + Zehn: Die Herausforderungen für Leipzig 6
   4.1. Vier grundlegende Herausforderungen 6
   4.2. Zehn zentrale Herausforderungen des Wachstums 7
5. Das strategische Zielbild „Leipzig 2030“ 9
   5.1. Der Leitsatz „Leipzig wächst nachhaltig!“ 9
   >> Gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis 9
   >> Zukunftsbild 9
   5.2. Der innere Ring: Basis für gestaltende Stadtentwicklung 10
   >> Wirtschaft 10
   >> Finanzen 10
   >> Demokratie 10
   >> Lebensgrundlagen 10
   5.3. Strategische Ziele und Handlungsschwerpunkte 11
   >> LEIPZIG SETZT AUF LEBENSQUALITÄT 11
   >> LEIPZIG BESTEHT IM WETTBEWERB 13
   >> LEIPZIG STÄRKT SEINE INTERNATIONALITÄT 15
   >> LEIPZIG SCHAFFT SOZIALE STABILITÄT 17
   5.4. Der äußere Kreis – Akteure städtischer Entwicklung 18
   >> Grundhaltung einer ganzheitlichen Herangehensweise 18
   >> Bürgerstadt 19
   >> Regionale Kooperation 19
   >> Kommunalwirtschaft 20
   >> Stadtrat und Verwaltung 20

1. EINLEITUNG

Um qualitätsvolle Stadtentwicklung zu ermöglichen und Leipzigs Position im regionalen und internationalen Kontext zu festigen, gehören die Formulierung verbindlicher strategischer Ziele sowie ihre regelmäßige Evaluierung, Fortschreibung, Untersetzung und Steuerung zu unseren zentralen Aufgaben.

Mit Ratsbeschluss vom 20. Mai 2015 (DS – 00832/14) wurde die Verwaltung beauftragt, in einem umfassenden Prozess das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt fortzuschreiben.

Inhaltliche Orientierung für die Fortschreibung gibt dabei das strategische Zielbild der Stadt, das auf Basis der strategischen Ziele der Kommunalpolitik und in Umsetzung des Ratsbeschlusses (RB V – 321 /10) auf Grundlage der Arbeit einer interfraktionellen Arbeitsgruppe entwickelt wurde.

Eine grundlegend veränderte Ausgangsposition und neue Herausforderungen bedingen auch die Überprüfung und Neujustierung dieses Zielbildes. Die nachstehende Darstellung beschreibt seine Herleitung, seine Struktur und seine wesentlichen Inhalte.

Durch eine systematische Implementierung und Verfolgung der strategischen Ziele ergibt sich insbesondere folgender Mehrwert:

- Eine verbesserte Orientierung und transparente Entscheidungsgrundlage für gewählte Entscheidungsträgerinnen und -träger, für Verwaltungsmitarbeitende und Steuerungsverantwortliche in der Stadtverwaltung.
- Planungssicherheit und Kontinuität für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft,
- Effizienz und Wirksamkeit durch integratives Vorgehen und das Vermeiden von Doppelstrukturen,
- Gewinn von Akzeptanz und Legitimation der kommunalen Nachhaltigkeitsbemühungen aufgrund von Transparenzsteigerung.

2. AUSGANGSSITUATION

Leipzig hat in seiner jüngeren Geschichte Phasen dynamischer Entwicklung ebenso erlebt wie gravierende Umbruchsituationen. Gründerzeit, 1. Weltkrieg, Weimarer Republik - mit dem bisherigen Einwohnerhöchststand von 718.000 Einwohnern im Jahr 1930 – folgten das Grauen der NS-Diktatur und des 2. Weltkrieges und zwei erneute Systemumbrüche 1949 und 1989.

Einen großen Teil des 20. Jahrhunderts vollzog die Stadt den Spagat zwischen „weltoffener Messestadt“ auf der einen und der Degradierung zur politischen Bedeutungslosigkeit als eine von 15 Bezirksstädten der DDR auf der anderen Seite. Diesem Spagat folgte der Neubeginn nach der Wiedervereinigung mit erneut tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen in den 1990er Jahren. 1998 sank die Bevölkerung trotz Eingemeindungen auf 485.000 Einwohner, während Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Büro- und Wohnungsleerstand Höchststände markierten. Die Imagekampagne „Leipzig kommt!“, strategische Investitionsentscheidungen und außerordentliche Erfolge bei Unternehmensansiedlungen stehen beispielhaft für die erhebliche und letztlich erfolgreiche Kraftanstrengung zahlreicher Akteure, um der Spirale der Schrumpfung mit all ihren schmerzhaften Begleiterscheinungen zu entkommen: Schulschließungen, Haushaltssicherungskonzepte, Gehaltsverzicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Personalabbau.

Mit dem Anspruch, Stadtentwicklung trotz und wegen aller widrigen Begleitumstände zu gestalten, beschloss der Stadtrat 2005 Strategische Ziele der Kommunalpolitik für die Haushaltsplanung. Aufgrund der Rahmenbedingungen einer alternden Gesellschaft sowie einer strukturell geschwächten Wirtschaft wurden zwei gleichwertige Ziele als Schwerpunkte des städtischen Handelns formuliert:

1. *Schaffung von Rahmenbedingungen zum Erhalt bzw. zur Neuschaffung von Arbeitsplätzen*

2. *Schaffung von Rahmenbedingungen für eine ausgeglichenere Altersstruktur. Das Handeln der Stadt richtet sich auf Kinder, Jugendliche und Familien mit Kindern aus.*

Beide strategische Ziele bildeten die Ausgangsbasis des 2009 beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes; auf ihrer Grundlage wurden Oberziele und konzeptionelle Schwerpunktbereiche entwickelt. Indikatoren zeigen heute eine signifikant positive Entwicklung bei beiden Zielen in den letzten zehn Jahren:

Die Altersstruktur ist ausgeglichen und das Durchschnittsalter sinkt. Leipzig wächst anhaltend, aus sich heraus und durch Zuzug. Ende 2016 lag die Einwohnerzahl bei 579.000. Die Zahl der Geburten stieg um fast 50% und auch die Jugendquote hat sich von 14,6% auf 19,8% deutlich erhöht.

Das Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen, wurde in hohem Maße erreicht. Heute sind am Standort Leipzig über 43.000 Unternehmen tätig, das sind 27% mehr als noch vor zehn Jahren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ist um 39% auf über 210.000 gestiegen, während sich die Arbeitslosenquote von über 20% auf unter 8% im Dezember 2016 mehr als halbierte.

Mit dieser positiven Entwicklung, die sich auch in einer Verdopplung des Gästeaufkommens widerspiegelt, hat sich die Einnahmesituation deutlich verbessert. Das Gewerbesteueraufkommen erhöhte sich kontinuierlich – 2006 lag es noch bei knapp 190 Mio. €; 2016 erreichte es bereits 300 Mio. €. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil Einkommensteuer stiegen von 54 Mio. € auf 147 Mio. €.

Folgenden Faktoren waren wesentlich mitursächlich für diese Entwicklung:

- mutige strategische Investitionsentscheidungen für modernste Verkehrsinfrastruktur, wie der Bau des Flughafens und der Neubau der Leipziger Messe,
- die Industrieansiedlungen Anfang der 2000er (Automobilindustrie und Logistik),
- die Bereitschaft und die Fähigkeit zur institutionenübergreifenden Kooperation,
- eine konsequent internationale Ausrichtung,
- strategische Zielsetzungen und ein integriertes dezernatsübergreifendes Handeln und
- die kulturelle und städtebauliche Qualität der Stadt.

Wenn Leipzig heute die am schnellsten wachsende Großstadt in Deutschland ist, dann haben sich auch die Ausgangssituation und die Herausforderungen für die Stadt grundlegend verändert. Die aktuelle Bevölkerungsvorausschau prognostiziert für Leipzig im Jahr 2030 eine Einwohnerzahl von rund 720.000. Leipzig kann sich nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern muss sich den neuen Herausforderungen stellen, will sie wettbewerbs- und zukunftsfähig bleiben. Dem dient die Fortschreibung des strategischen Zielbildes.

3. DER PROZESS: DAS ZIELBILD „LEIPZIG 2030“ WIRD FORTGESCHRIEBEN

Im Januar 2016 begann die Kernarbeitsphase der Fortschreibung des 2009 beschlossenen Stadtentwicklungskonzeptes. Teil des Prozesses war die Fortschreibung des Zielbildes.

Inhaltlich greift die Fortschreibung die veränderte demografische und soziale Entwicklung und die damit verbundenen Herausforderungen der wachsenden Stadt auf.

Konzeptionell wird mit der Aufnahme des strategischen Zielbildes in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) und dessen Verknüpfung mit den Fachkonzepten eine Basis geschaffen, damit vereinbarte Entwicklungsrichtungen in aktuelle Planungen aufgenommen und wirkungsorientiert gesteuert werden können.

Strukturell wird parallel zur Verabschiedung des INSEK geprüft, wie das Zielbild durch eine strategische Steuerung systematisch im kommunalen Handeln implementiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden kann. Strategien und Instrumente sollen an die Anforderungen einer dynamisch wachsenden Stadt angepasst werden.

Der zielbildbezogene Arbeitsprozess lässt sich in folgende wesentliche Etappen unterteilen:

Auftakt mit der Bürgerschaft

Im November 2015 diskutierten rund 260 Leipzigerinnen und Leipziger in der Kongresshalle am Zoo darüber, welche Themen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Leipzig eine besondere Rolle spielen. Menschen aller Altersgruppen brachten in kleinen Runden ihre Wünsche und Ideen für den Weg der Stadt in eine nachhaltige Zukunft ein. Die Veranstaltung bildete den Auftakt zu einem mehrstufigen prozessbegleitenden Beteiligungsverfahren.

Experten-Workshops

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, seine Fachkonzepte und das strategische Zielbild „Leipzig 2030“ wurden seit Anfang des Jahres 2016 in einem umfassenden Workshop-Prozess mit internen Experten aus den verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung fortgeschrieben. Bestehende Konzepte, Ziele und Handlungsschwerpunkte wurden geprüft und sowohl an die bestehenden als auch an die zukünftigen Herausforderungen angepasst. Innerhalb des Prozesses wurden Thesen und Impulse künftiger Stadtentwicklung stetig rückgekoppelt und aktualisiert.

Beratungen der Bürgermeister

Auf Basis des im August 2016 erreichten Diskussionsstandes hat der Oberbürgermeister gemeinsam mit den Fachbürgermeisterinnen und Fachbürgermeistern die Ausgangssituation, die zentralen Herausforderungen und die daraus resultierenden Handlungsschwerpunkte der wachsenden Stadt diskutiert. Im Ergebnis der Diskussion wurde das Zielbild angepasst und die zentralen Herausforderungen des Wachstums in den laufenden Prozess gegeben.

Das überarbeitete Zielbild wurde in der Bürgermeisterklausur am 5. und 6. Januar 2017 diskutiert und bestätigt.

Mitwirkung der Führungskräfte

Im Führungskräfteforum im November 2016 wurden den Führungskräften aus Stadtverwaltung und Eigenbetrieben die von den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern formulierten zentralen Herausforderungen der wachsenden Stadt vorgestellt und ihre Auswirkungen auf die strategischen Zielbereiche diskutiert und ergänzt.

In der Führungskräfteklausur am 11. und 12. Januar 2017 wurde den Amts- und Referatsleitungen das überarbeitete Zielbild vorgestellt.

Engagement der Beteiligungsunternehmen

Am 25. Januar wurde das Zielbild den Geschäftsführungen der städtischen Beteiligungsunternehmen vorgestellt und in Workshops erörtert. Dabei stand im Mittelpunkt, welche Beiträge die Unternehmen

zur Zielerreichung leisten können und welche Voraussetzungen für eine bestmögliche Umsetzung gegeben sein sollten.

Information des Stadtrates

Der Stadtrat wurde im Anschluss der verwaltungsinternen Befassung über das überarbeitete Zielbild informiert.

Öffentliche Beteiligung und Stadtratsentscheidung

Ab August 2017 wurde der Entwurf des fortgeschriebenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Leipzig 2030“ in den öffentlichen Beteiligungsprozess eingebracht und danach in einer überarbeiteten Fassung im Stadtrat zur Entscheidung gestellt.

4. VIER + ZEHN: DIE HERAUSFORDERUNGEN FÜR LEIPZIG

Aufgrund des prognostizierten Wachstums könnten im Jahr 2030 mehr als 720.000 Menschen in unserer Stadt leben. Dies ist einerseits Zeichen der Anziehungskraft, stellt Leipzig andererseits aber auch vor enorme Herausforderungen. Nicht alle ergeben sich aus dem Bevölkerungswachstum, aber sie alle müssen angegangen werden, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, nachhaltige Stadtgestaltung zu ermöglichen und den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu stärken.

4.1. Vier grundlegende Herausforderungen

Die Stadt Leipzig wird nur nachhaltig wachsen können, wenn ihre wirtschaftliche, finanzielle und demokratische Basis gesichert ist und die natürlichen Grundlagen geschützt werden.

Stabile Wirtschaftskraft

Leipzig ist Handelsmetropole, Forschungsstandort, Tourismuszentrum, Kulturstadt, Verkehrsdrehscheibe, Kreativ- und Produktionsstandort. Die Wirtschaft hat sich überdurchschnittlich gut entwickelt. Dennoch verfügt die Stadt noch nicht über eine robuste Wirtschaftsstruktur, die Lebensader der weiteren Stadtentwicklung.

Zwar haben sich die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer innerhalb der letzten zehn Jahre signifikant erhöht, aber sie befinden sich in absoluten Zahlen auf einem ausbaufähigen Niveau. Um Daseinsvorsorge nachhaltig zu sichern und Wohlstand in einem positiv verstandenen Sinne zu mehren, muss sich die Einnahmesituation der Stadt und ihrer Bevölkerung noch deutlich verbessern. Es bedarf eines investitions- und innovationsfreundlichen Umfeldes, damit neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen.

Solide Finanzen

Wachstum generiert nicht nur erhöhte Einnahmen, es birgt enorme finanzielle Herausforderungen für die Stadt. Allein der Zuschuss für Betriebs- und Sachkosten für Kindertageseinrichtungen ist in zehn Jahren von 48 Mio. € auf über 130 Mio. € gewachsen, das ist eine Steigerung um 174%. Leipzig muss angemessen investieren können, will es qualitätsvoll wachsen. Trotz der erheblichen Investitionen der vergangenen Jahre bestehen zahlreiche unabweisbare Investitionsbedarfe in allen Zielbereichen.

Realität ist, dass angesichts der Ergebnisentwicklung in der Mittelfristplanung erhebliche und kontinuierliche Optimierungs- und Konsolidierungsbemühungen notwendig sind. Um zukünftig die nötige Finanzkraft zu sichern, stehen wir vor der Herausforderung, Kosten zu senken und städtische Einnahmen zu erhöhen.

Demokratieverständnis und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Leipzig ist in besonderer Weise ein Ort der friedlich erkämpften Demokratie. In Zeiten des rasanten globalen Wandels gehört es zu den zentralen Herausforderungen, ein auf der freiheitlich demokratischen Grundordnung basierendes Werteverständnis zu leben und zu verteidigen. Die Anerkennung rechtsstaatlicher Prinzipien, Toleranz und Respekt sind für eine moderne Stadtgesellschaft unverzichtbare Voraussetzungen, um ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit zu ermöglichen.

In einer immer vielfältiger werdenden offenen Stadt gilt es den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Bewusstsein zu schärfen, dass Demokratie keine einfachen Antworten, dafür aber die besseren Ergebnisse liefert. Sie ist die verfassungsgemäße Form der Freiheit und Weltoffenheit, für die auch der Name Leipzig symbolhaft steht.

Natürliche Lebensgrundlagen

Weltweit werden durch die aktuelle Lebens- und Wirtschaftsweise weit mehr natürliche Ressourcen verbraucht als langfristig verfügbar sind. Dabei werden Naturräume geschädigt, Boden und Grundwasser mit Schadstoffen belastet und die Atmosphäre so verändert, dass sich die Rahmenbedingungen für das Leben auf der Erde drastisch verändern.

Auch die in Leipzig lebenden Menschen haben einen Anteil daran, sowohl im globalen als auch im lo-

kalen Maßstab. Die immer noch intensive Nutzung fossiler Energieträger, die Belastung von Luft, Wasser und Boden mit Schadstoffen, die fortlaufende Versiegelung von Böden sowie der Verlust an biologischer Vielfalt sind essentielle lokale Herausforderungen.

4.2. Zehn zentrale Herausforderungen des Wachstums

Daneben ergeben sich insbesondere aus dem prognostizierten, anhaltend starken Wachstum der Stadt folgende zehn zu bewältigende Herausforderungen:

1. Qualitätsvolles Wachstum

Wachstumsdynamik und soziale Fairness, Standortentwicklung und Klimaschutz – das Aufgabenspektrum ist breit und die zu verfolgenden Ziele stehen auch in Widerspruch zueinander. Eine wesentliche Herausforderung bleibt deshalb eine kontinuierliche Verbesserung unseres Umgangs mit Zielkonflikten. Dabei werden wir nicht aus den Augen verlieren: im Mittelpunkt der Überlegungen steht der Mensch. Wachstum ist kein Selbstzweck. Wir wollen qualitätsvolles Wachstum gestalten, damit wir auch in Zukunft gut leben können. Dafür benötigen wir anpassungsfähige und vielfältige Stadtstrukturen, ein funktionierendes Nachhaltigkeitsmanagement und ein gutes Miteinander.

2. Soziale Gerechtigkeit

Jeder Mensch hat ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe in der Stadtgesellschaft. Zur Haltung einer offenen, nachhaltig wachsenden Stadt gehört, dass sie bereit ist, sich mit Neuem auseinanderzusetzen sowie neue Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen heißt. Die Wahrung des sozialen Friedens gehört zu den zentralen Herausforderungen der wachsenden Stadt. Der Status Quo sozialer Stabilität muss gesichert und Leipzig inklusiv weiter gestaltet werden.

3. Bezahlbares Wohnen

Akzeptanz für Integration und neues Wachstum entsteht nur, wenn sich die Anspannung auf dem Wohnungsmarkt nicht weiter verschärft. Leipzig muss neuen Wohnraum schaffen und kann dies nur in Partnerschaft mit der Region, dem Freistaat und dem Bund bewältigen. Die Herausforderungen bestehen hier darin, insbesondere an den verkehrlich erschlossenen Achsen die langfristige Stadtentwicklung im Blick zu halten, Flächen für das Stadtwachstum zu entwickeln und Initiativen des bezahlbaren Wohnens bewusst zu sichern und zu stützen.

4. Urbane Sicherheit

Mit seiner zunehmenden Größe und Verdichtung muss sich Leipzig stärker als bisher auch mit der Kriminalitätslage und dem subjektiven Sicherheitsempfinden - insbesondere der älteren Menschen - auseinandersetzen. Die Prävention und der Schutz vor Kriminalität gehört deshalb zu den zentralen Herausforderungen in der Stadt. Urbane Sicherheit zu schaffen heißt auch, die Stadt insgesamt krisenfester zu machen und zur Kenntnis zu nehmen, dass die Sicherheitslage sich – auch vor dem Hintergrund globaler Entwicklungen – grundlegend verändert.

5. Nachhaltige Mobilität

Funktionierende Mobilität bedeutet Lebensqualität und ist eine Basis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Es wird eine Herausforderung sein, den begrenzten Verkehrswegeraum so weiterzuentwickeln, dass umweltfreundliche und effiziente Mobilität schrittweise mehr Anteil erhält und eine Stärkung des Umweltverbundes gelingt. Zugleich muss der Öffentliche Personennahverkehr regional besser angebunden werden und auch bezahlbar bleiben. Das gelingt, wenn alle Ebenen der öffentlichen Aufgabenträger des ÖPNV sich an den damit verbundenen Infrastrukturkosten angemessen beteiligen.

Das Auto der Zukunft soll in Leipzig gebaut werden und Bestandteil einer integrierten Verkehrskonzeption sein, die die Bedürfnisse der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen stellt.

6. Bildungsinfrastruktur

Leipzig investiert in Betreuungs- und Bildungsinfrastruktur; sie bleibt Investitionsschwerpunkt. Zahlreiche neue Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführende Schulen müssen gebaut und bezahlt werden. Nicht nur (aber auch) hier ist eine multifunktionale Nutzung von Flächen und Gebäuden, die auch mittel- und langfristig demografische Veränderungen aufnehmen können, ein Schlüsselthema.

7. Kulturelle Identität

Kultur ist weder Dienstleistung noch Luxus, sondern Lebensgrundlage des Menschen und Basis des demokratischen Zusammenlebens in der Stadtgesellschaft. Kulturelle Identität gewinnt in einem schnell wachsenden und sich stark verändernden Leipzig stetig an Bedeutung. Hierzu trägt die Tradition als Bürgerstadt und als „Stadt der Friedlichen Revolution“ bei. Leipzig verfügt heute über die Angebotsvielfalt einer Millionenstadt. Die besondere Herausforderung liegt darin, dieses Angebot qualitativ weiterzuentwickeln und dabei auf zunehmende Diversität angemessen zu reagieren. Freiräume innerhalb der Stadt sollen bewahrt und das kulturelle Profil nach außen geschärft werden.

8. Grün in der Stadt und neue Baukultur

Die Zukunft der Städte ist grün. Stadträume und wie sie gestaltet sind, beeinflussen die Qualität und die Atmosphäre des urbanen Zusammenlebens maßgeblich. Wenn Leipzig heute zu den Städten mit einer großen Lebenszufriedenheit gehört, dann ist das ein Standortvorteil und liegt maßgeblich auch in der Qualität unseres Stadtgrüns begründet. Das starke Wachstum führt zu einem Verlust von Brachflächen, Grünstrukturen und Vielfalt. Eine nachhaltige Freiraumentwicklung und eine neue Baukultur sind notwendig, damit wir im dicht bebauten Stadtgebiet Orte der Erholung sichern und Vielfalt bewahren. Und sie ist auch deshalb notwendig, um in den neuen Stadtteilen jene Vitalität zu generieren, die Stadtquartiere auszeichnet.

9. Vorsorgendes Flächenmanagement

Innerstädtisch und in der Region braucht die Stadt – vor allem gewerbliche – Wachstumsräume, die durch ein vorausschauendes Flächenmanagement identifiziert und weiterentwickelt werden. Gemischte Nutzung von Wohnen, sozialer Infrastruktur und Gewerbe wird an Bedeutung gewinnen, zugleich sollen qualitätsvolle Grünräume erhalten und weiterentwickelt werden.

10. Moderne Verwaltung

Grundauftrag der Verwaltung bleibt es, Daseinsvorsorge und Rechtsstaatlichkeit in einer sich stark wandelnden, digitalisierten Welt zu sichern und durchzusetzen. Zugleich muss sie auf sich verändernde Bürgerbedürfnisse eingehen und nachhaltiges Wachstum zielorientiert gestalten.

Der Organisations- und Personalentwicklung obliegt vor allem die Aufgabe, die Verwaltung bei der Erfüllung ihres Grundauftrages zu unterstützen. Zugleich muss sie zur Impulsgeberin einer neuen Kultur der Zusammenarbeit und der fortlaufenden Veränderung werden. Ein neues Konzept „Moderne Verwaltung“ muss auf wesentliche Fragestellungen eingehen: Wie wird Digitalisierung das Handeln der Verwaltung verändern? Wie ist eine Verwaltung strukturiert, die Ziele wirkungsorientiert steuern kann? Welche quantitative und qualitative Zielperspektive für den Personalbestand bestimmen wir, damit die Stadt leistungs- und finanziell handlungsfähig bleibt? Wie bleibt die Stadt eine attraktive Arbeitgeberin?

5. DAS STRATEGISCHE ZIELBILD „LEIPZIG 2030“

Das strategische Zielbild der Stadt wurde an die beschriebenen Herausforderungen der wachsenden Stadt angepasst und zudem weitere Änderungsbedarfe aufgenommen, die aus Sicht der im Prozess mitwirkenden Akteure bestehen.

5.1. Der Leitsatz „Leipzig wächst nachhaltig!“

„LEIPZIG WÄCHST NACHHALTIG!“ ist der im Mittelpunkt des Zielbildes stehende Leitsatz. Er spiegelt die Grundhaltung und den Willen der städtischen Akteure wider, die Herausforderungen des Wachstums nicht nur quantitativ zu bewältigen, sondern auch im Sinne einer nachhaltigen und dem Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen verpflichteten Entwicklung auszugestalten. Die Notwendigkeit wirtschaftlichen Wachstums sehen wir dabei nicht im Widerspruch zu dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt. Vielmehr geht es darum, die Aufgaben der wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit auf Augenhöhe mit der sozialen und gesellschaftlichen Integration und den ökologischen Konsequenzen zu denken.
Der Leitsatz wirkt übergreifend in alle strategischen Ziele und Handlungsschwerpunkte hinein.

>> Gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis

Die im September 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedete „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ gilt für alle Staaten dieser Welt. Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industriestaaten: alle leisten ihren Beitrag. Sie ist damit auch Handlungsgrundlage für eine dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung verpflichtete Stadt Leipzig.

Mit der Agenda 2030 drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen. Sie schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Kernstück bildet der Katalog mit 17 Oberzielen für Nachhaltige Entwicklung.

Nachhaltiges Wachstum bedeutet für das Handeln der Stadt, ökologische, ökonomische und soziale Erfordernisse notwendig miteinander abzuwägen und in einer ganzheitlichen Entwicklungsstrategie ausgewogen zu berücksichtigen. Nachhaltiges Wachstum bedeutet, bei der Definition der strategischen Ziele an die 17 Oberziele für eine Nachhaltige Entwicklung anzuknüpfen und ihre Leipzig-spezifische Relevanz in den Handlungsschwerpunkten der vier strategischen Ziele gezielt aufzugreifen. Und nachhaltiges Wachstum bedeutet auch, dass wir durch eine integrierte Stadtentwicklung auch positive wirtschaftliche und fiskalische Effekte erzielen wollen, die wiederum deren Realisierung befördern.

>> Zukunftsbild

Im Jahr 2030 ist Leipzig ein wichtiger nationaler und internationaler Wirtschaftsstandort und zugleich eine moderne europäische Kulturmetropole mit einem starken Identitäts- und Zugehörigkeitsgefühl und einer Bevölkerung, die langfristige Ziele und demokratische Werte gemeinsam trägt, weltoffen und außerordentlich kreativ ist. Unterschiedliche Arten innovativer Wirtschafts-, Kultur-, Stadterneuerungs- und Umweltprojekte werden ebenso entwickelt wie eine Infrastruktur für den globalen Wettbewerb. Die Chancen der Digitalisierung wurden genutzt; gleichzeitig konnten ihre Risiken begrenzt werden.

Leipzig ist darauf eingestellt, dass Städte nicht nur mit Infrastrukturen konkurrieren, sondern zunehmend auch mit immateriellen Werten, wie Wissen, Lebensqualität und Führungsstärke im Wettbewerb um kluge Köpfe und Investitionen. Leipzig bleibt eine Stadt, die imstande ist, intelligente und zukunftsweisende Konzepte zum Nutzen der Gemeinschaft zu finden und umzusetzen. Die Basis dafür bilden Lebensqualität, Wettbewerbsfähigkeit, Internationalität und soziale Stabilität der Stadt und eine lebendige Kultur der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure.

5.2. Der innere Ring: Basis für gestaltende Stadtentwicklung

Der innere Ring des Zielbildes spiegelt die Grundlagen gestaltender Stadtentwicklung wider. Gewährleistung von Wirtschaftskraft, Finanzen, Demokratieverständnis und natürlicher Lebensgrundlagen sind vorrangig und prägend für die Formulierung der strategischen Ziele und Handlungsschwerpunkte.

>> Wirtschaft

Basis nachhaltigen Wachstums ist die Wirtschaftskraft Leipzigs: Nur eine krisensichere wirtschaftliche Struktur und mehr qualifizierte Arbeitsplätze sichern die Handlungsspielräume für Gestaltung und sorgen für steigende städtische Einnahmen zur Gewährleistung dringend erforderlicher zusätzlicher Investitionen in die Daseinsvorsorge und für bessere Einkommensverhältnisse der Bevölkerung.

Leipzig muss sich wirtschaftsfreundlich ausrichten und für alle nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten, die ein städtisches Umfeld bevorzugen, wettbewerbsfähige Standort- Arbeits- und Lebensbedingungen bieten. Daher ist die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen die gemeinsame zentrale Aufgabe aller Verwaltungsbereiche und städtischen Unternehmen.

>> Finanzen

Leipzig muss in der Zukunft finanziell so ausgestattet sein, dass sie ihrer Eigenverantwortung gerecht werden und die Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge für künftige Generationen erbringen kann. Und mehr noch: Leipzig muss die Möglichkeit haben, den Umbau der Stadt im Hinblick auf eine zukunftsfähige Infrastruktur zu finanzieren.

Neben der Durchsetzung dieser politischen Forderung gegenüber den anderen Aufgabenträgern besteht die wesentliche Aufgabe darin, mit den eigenen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. Um die Ausgabendisziplin zu stärken, ist neben guten Abstimmungsprozessen vor allem eine konsequente Ziel- und Prioritätensetzung erforderlich, die nach innen und außen erkennbar und im alltäglichen Verwaltungshandeln nachvollziehbar sein muss. Dafür wird die notwendige Verknüpfung der strategischen Ziele der Stadt mit der Haushaltsplanung und -steuerung weitergeführt.

>> Demokratie

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und gegenseitiger Respekt bilden eine wesentliche Basis unserer Bürgergesellschaft. Städte sind es, in denen Politik konkret wird. Die Stadtverwaltung setzt gesetzliche und politische Vorgaben um, sie selbst ist Gestalterin von Entwicklung, Kommunikatorin und Initiatorin der Werte- und Beteiligungskultur.

Entscheidend für eine demokratische Bürgergesellschaft ist die Beachtung des Grundsatzes der Subsidiarität. Ihn gilt es einerseits gegenüber den anderen politischen Ebenen zu verteidigen und andererseits auch im Verhältnis zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft zu beachten.

Politische Bildung, eine Kultur des Respekts, des Miteinanders und der Mitverantwortung tragen zu einem starken demokratischen Bewusstsein bei. Leipzig wird an seine Tradition als „Stadt der Friedlichen Revolution“ anknüpfen mit dem Ziel, dass Bürgerinnen und Bürger aktiv mitverantwortlich, selbstverwaltend mitgestalten.

>> Lebensgrundlagen

Nachhaltiges Wachstum kann nur gelingen, wenn die natürlichen Lebensgrundlagen dabei erhalten bleiben. Dies erfordert eine Stadtentwicklung, in der Brachflächen gezielt wieder genutzt werden, möglichst wenig Boden neu versiegelt sowie der Erhalt und die Gestaltung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen mitgedacht und geplant wird.

Neben einer nachhaltigen Landnutzung besteht die Aufgabe darin, den Wandel hin zu einer postfossilen Energieversorgung und einer echten Kreislaufwirtschaft zu gestalten. Leipzig muss die Weichen lokal konsequent stellen, gleichzeitig aber auch, mit Blick auf die globalen Wirkungen der Aktivitäten vor Ort, verantwortlich handeln.

5.3. Strategische Ziele und Handlungsschwerpunkte

>> LEIPZIG SETZT AUF LEBENSQUALITÄT

Leipzig wird von seinen Einwohnerinnen und Einwohnern für die gute Lebensqualität geschätzt. Bürgerumfragen bestätigen, dass sich Leipzig als besonders lebenswerte Stadt auszeichnet. Urbanität und kurze Wege, attraktive Grünräume und Gewässer, die baukulturelle Schönheit der Stadt, aber auch die Offenheit für unterschiedlichste Lebensentwürfe sind dabei mit ausschlaggebend. Diese Lebensqualität ist Basis für eine stabile Entwicklung und Ausgangsbedingung für Wettbewerbsfähigkeit, soziale Stabilität und die internationale Wahrnehmung.

Zentrales Ziel ist, dass sich alle Leipzigerinnen und Leipziger weiterhin im wachsenden Leipzig wohl fühlen und entfalten können, dabei auch die Umwelt und unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten sowie weiter verbessert werden.

Dazu werden folgende sechs Handlungsschwerpunkte verfolgt:

1. Balance zwischen Verdichtung und Freiraum

Noch vor zehn Jahren waren in Leipzig viel mehr Flächen, Gebäude und Freiräume verfügbar als gebraucht wurden. Dies ändert sich gerade in vielen Stadtteilen und angesichts des prognostizierten Wachstums wird der Flächenbedarf noch deutlich steigen.

Ziel ist deshalb, das Wachstum flächensparend zu gestalten und die Grün- und Freiraumqualitäten zu erhalten.

Wir wollen eine Balance zwischen der besseren Ausnutzung von vorhanden Flächenreserven und Infrastrukturen einerseits und der Erhaltung der Lebensqualität andererseits erreichen. Dazu werden wir Nutzungsreserven innerhalb der vorhandenen Stadtstrukturen mobilisieren, Nutzungszyklen optimieren und die Mehrfachnutzung von Gebäuden und Freiräumen gezielt ermöglichen. Im Sinne einer „doppelten Innenentwicklung“ wollen wir zugleich das Grün- und Freiraumsystem erhalten und bei notwendigen Eingriffen die Verluste durch neue Qualitäten und eine verbesserte Vernetzung und Erreichbarkeit ausgleichen.

2. Qualität im öffentlichen Raum und in der Baukultur

Angesichts der angestrebten baulichen Verdichtung und der immer stärkeren Nutzung der öffentlichen Räume bedarf es einer neuen Achtsamkeit hinsichtlich der Qualitäten.

Ziel ist deshalb, die Qualität des Leipziger Stadtbildes zu bewahren und weiterzuentwickeln und die Nutzbarkeit der öffentlichen Räume zu erhöhen.

Die qualitativen Anforderungen an Baukultur und öffentliche Räume werden wir klar formulieren und in öffentlichen und privaten Bauvorhaben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchsetzen. Dies umfasst sowohl neue Vorhaben als auch den Bestand.

3. Nachhaltige Mobilität

Die Sicherung gleichwertiger Mobilitätschancen für alle, unabhängig von Geschlecht, Alter, Familiengröße, Einkommensverhältnissen, körperlicher Beeinträchtigung, Wohnort oder Autobesitz, ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität in der Stadt. Zugleich verlangen das prognostizierte Bevölkerungswachstum und die angestrebte wirtschaftliche Dynamik eine städtische Mobilität mit angepassten Lösungen für die Anforderungen von morgen.

Ziel ist deshalb, eine Stadt der kurzen Wege zu bleiben und Mobilität sicher, zuverlässig, sauber und bezahlbar zu gestalten.

Dazu wollen wir einerseits durch Siedlungsentwicklung und Funktionsmischung einen Beitrag zur Vermeidung unnötiger Verkehre leisten. Andererseits werden wir den Umweltverbund (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, Carsharing) fördern, auch um den notwendigen Wirtschaftsverkehr und motorisierten Individualverkehr flüssig zu ermöglichen. Die absehbaren technischen Veränderungen im Kontext von E-Mobilität und autonomem Fahren, aber auch die Chancen des Wechsels zwischen verschiedenen Arten der Mobilität (Intermodalität) sollen in diesem Sinne gezielt für Leipzig genutzt werden.

4. Vorsorgende Klima- und Energiestrategie

Zur Bewahrung der Lebensqualität in Leipzig und zum nachhaltigen Wachstum gehört, einen aktiven Beitrag zu den klimatischen Herausforderungen zu leisten.

Ziel ist deshalb, eine vorsorgende Klima- und Energiestrategie zu verfolgen und die Treibhausgasemissionen auf 2,5t CO^2 pro Einwohner und Jahr zu reduzieren.

Quartiersbezogene Maßnahmen an Gebäuden, im Verkehr und im öffentlichen Raum wollen wir miteinander verknüpfen, zunehmend erneuerbare Energien in die Netze integrieren und gemeinsam mit Eigentümern und Mietern eine Wärmewende im Bestand einleiten. Damit wird auch der Einstieg in eine postfossile Energieversorgung auf Basis CO_2-armer Technologien initiiert.

5. Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität

Zur Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen gehören der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen – Boden, Wasser und Vielfalt an Tieren und Pflanzen – sowie die Verbesserung der Luftqualität und des Lärmschutzes.

Ziel ist deshalb, die Umweltqualität in Leipzig zu verbessern, indem Lärmbelastung, Schadstoffimmissionen sowie gesundheitliche Belastung durch Überwärmung reduziert und gleichzeitig Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel umgesetzt werden.

In stark verdichteten, überwärmten oder potenziell von Starkregen und Hochwasser betroffenen Stadtbereichen schaffen wir zusätzliche Grünqualitäten im Stadtraum und verbessern die Wasserrückhaltung sowie Schutzmaßnahmen im Gebiet. Auch die Sicherung der Güte von Grund- und Oberflächenwasser, der Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität und zusammenhängender Landschaftsräume sowie das Management von Schutzgebieten bleiben im Fokus.

6. Quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraumangebote

Die Leipziger Stadtteile sind in den vergangenen Jahren konsequent aufgewertet und im Sinne einer europäischen nutzungsgemischten Stadt mit einer Vielfalt von Angeboten entwickelt worden.

Ziel ist deshalb, das Netz der Kultur-, Sport- und Freiraumangebote bedarfsorientiert zu ergänzen und damit die Attraktivität der Wohnviertel durch quartiersnahe, fußläufig erreichbare Angebote weiterzuentwickeln.

Wir werden zur Bewegung im öffentlichen Raum im Sinne einer „gesunden Stadt“ motivieren. Schwerpunkte setzten wir bei Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten in den Quartieren als auch beim Erhalt von Freiräumen zur aktiven Lebensgestaltung. Insbesondere in bisher unterversorgten Gebieten schaffen wir Orte der Begegnung und setzen Impulse in der Stadtteilkultur.

>> LEIPZIG BESTEHT IM WETTBEWERB

Leipzig konnte seine Position im internationalen Wettbewerb der Städte und Regionen um Arbeitsplätze, Fachkräfte und Unternehmen in den letzten Jahren deutlich steigern. Wenn wir die hohe Lebensqualität halten und Wachstum nachhaltig gestalten wollen, müssen wir uns auch zukünftig im Wettbewerb profilieren sowie für Unternehmer, Gewerbetreibende und andere kreative Köpfe attraktiv bleiben. Zentral ist eine stabile wirtschaftliche Basis mit steigenden Einkommen für die Leipzigerinnen und Leipziger, aber auch mit einem wesentlichen Beitrag für die Finanzierung der kommunalen Aufgaben durch die Gewerbesteuer.

Zentrales Ziel ist es, die wirtschaftliche Basis mit innovativen Impulsen und Expansionsmöglichkeiten zu stärken und die Zahl der Unternehmen zu erhöhen, die nachhaltig Arbeitsplätze schaffen und einen Beitrag zum Gewerbesteueraufkommen leisten.

Dazu werden folgende sechs Handlungsschwerpunkte verfolgt:

1. Positive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeitsplätze

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Leipzig steigt kontinuierlich, die Arbeitslosenquote sinkt. Doch angesichts des starken Bevölkerungswachstums und des nach wie vor in einigen Branchen zu verzeichnenden unterdurchschnittlichen Lohn- und Einkommensniveaus in Leipzig bleiben qualifizierte Arbeitsplätze ein zentraler, auch regionaler Handlungsschwerpunkt.

Ziel ist deshalb, den Zuwachs von qualifizierten Arbeitsplätzen zu unterstützen.

Dabei bleibt uns wichtig, Maßstäbe hinsichtlich Qualifikationsniveau, Arbeitsplatzdichte räumlicher Konzentration sowie Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen zu berücksichtigen.

2. Attraktives Umfeld für Innovation, Gründer und Fachkräfte

Ein qualitätsvolles, vielfältiges Angebot an Wohnraum, eine moderne Infrastruktur, der hohe Freizeitwert durch die kulturelle und landschaftliche Vielfalt, eine urbane Innenstadt sowie ein gutes Miteinander und Freiräume für kreatives Handeln schaffen in Leipzig ein attraktives Umfeld für engagierte Menschen. Dazu ist ein tolerantes, integrations- und wirtschaftsfreundliches Klima erforderlich.

Ziel ist deshalb, dieses Umfeld zu stärken und weiterzuentwickeln, um Innovationsdynamik, Existenzgründungen und Fachkräftesicherung zu unterstützen.

Dazu wollen wir Netzwerke mit guten Kommunikationsstrukturen zwischen Akteuren der Stadtgesellschaft etablieren und stärken, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und Angebote zur Mitwirkung schaffen. Wir wollen das Selbstverständnis von Unternehmen stärken, eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Transformationsprozess zu übernehmen, insbesondere, indem sie Produkte und Dienstleistungen entwickeln, die Antworten auf die globalen Zukunftsaufgaben geben.

3. Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur

Im Zuge der Clusterstrategie ist es Leipzig gelungen, seine Wirtschaftsentwicklung zu profilieren und damit wichtige Ansiedlungen zu erreichen. In einer vernetzten Welt mit neuen Formen von Produktion und Dienstleistung bedarf es einer Förderung der Verknüpfung zwischen den einzelnen Clustern und einer innovativen mittelständischen Basis.

Ziel ist deshalb, anknüpfend an die Leipziger Wirtschaftscluster die Rahmenbedingungen für eine stabile und breite Wirtschaftsstruktur weiterzuentwickeln.

Dafür stärken wir den Leipziger Mittelstand. Wir schaffen günstige Rahmenbedingungen für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und unterstützen unkompliziert Unternehmungen bei der Neuansiedlung oder Erweiterung. Neben einer stärkeren Technologieorientierung gilt unsere besondere Aufmerksamkeit denjenigen, die ein nachhaltiges Wirtschaften in Bezug auf Ressourcenverbrauch und soziales Engagement ermöglichen.

4. Vorsorgendes Flächen- und Liegenschaftsmanagement

Für die Handlungsfähigkeit einer wachsenden Kommune ist die Verfügbarkeit von Flächen und Infrastrukturen eine zentrale Voraussetzung. Gerade bei dem erwarteten langfristigen Wachstum ist es

wichtig, bereits heute geeignete Entwicklungsflächen zu sichern, um auch übermorgen noch handlungsfähig zu sein.

Ziel ist deshalb, durch strategische Flächenvorsorge und eine aktive Liegenschaftspolitik zukünftige Entwicklungsoptionen zu sichern.

Wir entwickeln ein ganzheitliches und in der Finanzplanung abgesichertes Flächenmanagement, das Flächen für Bildung, Gewerbe, Wohnen, Verkehr, Grünflächen und öffentliche Räume ebenso umfasst wie für den notwendigen Ausgleich von Eingriffen in den Naturraum. Dabei hat eine Wieder- oder Zwischennutzung von Brachflächen Priorität vor der Neuinanspruchnahme von Flächen.

5. Leistungsfähige technische Infrastruktur

In den vergangenen 25 Jahren wurde in Leipzig eine leistungsfähige verkehrliche und technische Infrastruktur für eine Halbmillionenstadt entwickelt. Gleichzeitig lassen Digitalisierung und neue Technologien, aber auch der Klimawandel in den nächsten Jahren große Umbrüche sowie neue Potenziale erwarten.

Ziel ist deshalb, die Infrastrukturen unter gezielter Nutzung technologischer Innovationen weiterzuentwickeln und ihre Leistungsfähigkeit auch in der wachsenden Stadt zu erhalten.

Dazu investieren wir nicht nur in den Erhalt und die gezielte Weiterentwicklung der bestehenden Infrastrukturen, sondern entwickeln auch neue Lösungen. Strategien für den Wirtschafts- und den Berufsverkehr, für eine verbesserte überregionale Erreichbarkeit, für autonomes Fahren, für den Umgang mit Starkregenereignissen und für eine regenerative Energieerzeugung sind dabei einige Stichworte. Die Wirtschaftlichkeit der Infrastrukturen berücksichtigen wir als ein zentrales Kriterium bei der Siedlungsentwicklung.

6. Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft

Leipzig hat sich als dynamischer Wirtschaftsstandort profiliert und verfügt über eine vielfältige Hochschul- und Forschungslandschaft. Es gilt, sich auf den zukünftigen regionalen und branchenbezogenen Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften einzustellen und die Unternehmen bei der Fachkräftebedarfsermittlung und -gewinnung gezielt zu unterstützen

Ziel ist deshalb, Wirtschaft, Forschung und Bildungslandschaft noch stärker miteinander zu verknüpfen.

Wir befördern ein integriertes Zusammenarbeiten von Wirtschaftsinstitutionen und Forschungseinrichtungen sowie von Schulen und Unternehmen. Wir stärken insbesondere die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur mit ihrem ingenieurwissenschaftlich–technischen Profil und befördern eine frühzeitige MINT-Orientierung von Schulen. Wir positionieren Leipzig im Wettbewerb mit anderen Städten als wissenschafts- und innovationsfreundliche Stadt.

>> LEIPZIG STÄRKT SEINE INTERNATIONALITÄT

Als Stadt mit fast 600.000 Einwohnern steht Leipzig nicht nur im Wettbewerb mit anderen deutschen Großstädten, sondern auch in Europa und weltweit. Dabei ist es Leipzig in den letzten Jahren gelungen, seine Stärken weiterzuentwickeln sowie seine Position und internationale Wahrnehmung zu festigen. Leipzig ist in vielen nationalen und internationalen Netzwerken aktiv und erfolgreich. Zuwanderung stärkt die kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt und damit die Internationalität unserer Stadt. Daraus entstehen Unsicherheiten und Herausforderungen, aber auch große Chancen für Wettbewerbsfähigkeit, Lebensqualität und soziale Stabilität.

Zentrales Ziel ist es, Leipzig als progressive europäische Großstadt klar zu positionieren.

Dazu werden folgende sechs Handlungsschwerpunkte verfolgt:

1. Weltoffene Stadt

Offenheit ist eine Grundvoraussetzung für internationalen Erfolg. Dafür hat Leipzig hervorragende Bedingungen und Stärken. Die urbane nutzungsgemischte Stadtstruktur ist attraktiv für Zuziehende, erleichtert das Ankommen und ermöglicht Begegnungen. In der Tradition als Bürgerstadt ist gemeinnütziges Engagement weit verbreitet und willkommen.

Ziel ist deshalb, die Möglichkeiten, sich aktiv im Stadtleben einzubringen und zu engagieren, zu erhalten und auszubauen und das offene Miteinander zu stärken.

Wir gestalten eine offene Stadtgesellschaft und heißen Gäste sowie neue Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen. Wir unterstützen Initiativen und Angebote, die Ankommenden Brücken zum Einstieg in die Gesellschaft und die lokalen Netzwerke bieten.

2.Vielfältige, lebendige Kultur- und Sportlandschaft

Leipzig ist eine Kulturstadt. Gewandhausorchester, Thomanerchor und Baumwollspinnerei tragen wesentlich zu unserer Identität bei. Auch der Sport hat eine große Tradition und identitätsstiftende Kraft. Teamsportarten wie Fußball oder Handball, aber auch sportliche Höchstleistungen in Einzelsportarten finden ein breites Publikum. Die Qualität entsteht durch die Vielfalt unserer Angebote.

Ziel ist deshalb, Leipzig als national und international anerkannte, weltoffene Kulturstadt weiter zu etablieren, die mit ihren kulturellen und sportlichen Angeboten ein vielfältiges Publikum anzieht.

Dazu wollen wir die Vielfalt der Einrichtungen und Angebote erhalten, besser vernetzen und inhaltlich profilieren. Dabei ermöglichen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe am kulturellen wie sportlichen Leben und profilieren die Angebote für Tourismus und Stadtmarketing.

3. Interdisziplinäre Wissenschaft und exzellente Forschung

Die Universität Leipzig ist über 600 Jahre alt, durch ihren interdisziplinären geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskurs bekannt und mitten in der Stadt verwurzelt. Sie wird ergänzt durch eine vielfältige Hochschul- und Forschungslandschaft, die nicht nur im Bereich der Biotechnologie, Gesundheits- und Umweltforschung Spitzenplätze belegt. Die Zahl internationaler Forscher und Studierender steigt.

Ziel ist deshalb, Leipzig als internationale und innovative Wissenschaftsstadt zu entwickeln und dabei sowohl Interdisziplinarität als auch fachliche Exzellenz zu stärken.

Wir werden dazu die Kooperationen zwischen Stadt, Wissenschaft und Wirtschaft ausbauen und die Zahl der internationalen Wissenschaftler und Studenten erhöhen. Bestehende Wissenschaftsstandorte sollen als urbane Lebensräume gestärkt und weitere Ansiedlungen von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ermöglicht werden.

4. Attraktiver Tagungs- und Tourismusstandort

Leipzig ist als Messestadt bekannt. Gleichzeitig hat es sich als Kongress- und Veranstaltungsstandort etabliert. Die Kongresshalle ist ein neuer Anziehungspunkt im Herzen der Stadt. Die Übernachtungszahlen wachsen auch deshalb, weil Leipzig inzwischen weltweit nicht mehr nur als Geheimtipp für den Städtetourismus gilt.

Ziel ist deshalb, Leipzig als Tagungs- und Tourismusstandort weiter zu stärken und dauerhaft unter den TOP 5 in Deutschland bei den Übernachtungszahlen zu platzieren.

Dazu müssen wir die Veranstaltungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen und Ansprüche weiterentwickeln. Die gezielte Weiterentwicklung der Leipziger Innenstadt, eine Vernetzung mit touristischen Attraktionen in Stadt und Region sowie die Erweiterung der vielfältigen Übernachtungsmöglichkeiten sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg. Mit der Weiterentwicklung regionaler touristischer Höhepunkte, wie dem Leipziger Neuseenland, wollen wir das Tourismusmarketing weiter profilieren.

5. Imageprägende Großveranstaltungen

Lichtfest, Turnfest, Kirchentage: Leipzig ist ein idealer Standort für Großveranstaltungen. Sie stärken unser Lebensgefühl und die internationale Wahrnehmung ebenso wie die Leipziger Sportvereine. Regelmäßige wiederkehrende Veranstaltungen, wie Bachfest, Leipzig Marathon, Wave-Gotik-Treffen und das DOK Leipzig, sind selbstverständliche Bestandteile des touristischen Kalenders.

Ziel ist deshalb, dass kulturelle und sportliche Großveranstaltungen zur Imagebildung von Leipzig beitragen und als Feste gemeinsam in der Stadt erlebt werden.

Dazu werden wir unsere urbanen Veranstaltungsorte stärken, aber auch die organisatorische und verkehrliche Abwicklung weiter professionalisieren.

6. Globales Denken, lokal verantwortliches Handeln

Als europäische, international agierende Stadt erkennt Leipzig die globalen Zusammenhänge aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und übernimmt lokal Verantwortung für die in den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen beschriebenen Strategien.

Ziel ist deshalb, mit den konkreten Möglichkeiten vor Ort in Leipzig einen Beitrag für mehr globale Gerechtigkeit und Stabilität zu leisten.

Wir wollen von- und miteinander lernen und durch unsere Arbeit politische Entwicklungen national, europaweit und zum Teil international voranbringen. Dafür bestärken wir bürgerschaftliches Engagement sowie Initiativen von Leipziger Unternehmen in der Entwicklungszusammenarbeit. Als Verwaltung und Kommunale Unternehmen verstehen wir die Beschaffung der öffentlichen Hand als strategisches Instrument, das wir im Sinne einer Corporate Social Responsibility nutzen. Im Einflussbereich der Stadt Leipzig wirken wir schrittweise auf einen ökologischen Landbau hin und unterstützen regionale Vermarktungsstrukturen. Im Sinne unserer globalen Verantwortung werden wir als Stadt mit unseren Unternehmen insbesondere im Rahmen unserer städtepartnerschaftlichen Kooperationen weiter einen Beitrag leisten.

>> LEIPZIG SCHAFFT SOZIALE STABILITÄT

Soziale Stabilität ist eine wichtige Basis für den sozialen Frieden in der Stadt und damit für die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit Leipzigs. Dabei ist nicht nur die im Bundesvergleich hohe Armutsquote eine besondere Herausforderung für die kommenden Jahre, sondern auch der weiterhin stark steigende Infrastrukturbedarf für Kinder und Jugendliche. Im Sinne einer präventiven Stadtentwicklung und der Unterstützung von Chancengerechtigkeit liegt ein besonderer Fokus auf der Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie des generationenübergreifenden Zusammenlebens. Aber auch Zugänge zu Bildung in allen Lebensphasen sowie das Lernen von kultureller, ethnischer und religiöser Vielfalt sind wichtige Bausteine sozialer Stabilität.

Zentrales Ziel ist eine inklusive Stadtentwicklung, die Benachteiligungen abbaut, soziale Mischung unterstützt und Angebote im Quartier für alle Alters- und Einkommensgruppen bietet.

Dazu werden folgende sechs Handlungsschwerpunkte verfolgt:

1. Chancengerechtigkeit in der inklusiven Stadt

Eine inklusive Stadtgesellschaft, die Chancengerechtigkeit für jeden Einzelnen bietet, ist ein wichtiger Faktor der Zukunftsfähigkeit von Städten, aber auch des sozialen Zusammenlebens in Quartieren. Ein gutes Miteinander verschiedener Menschen in ihrer Vielfalt erfordert den Abbau von Barrieren - im baulichen wie im gesellschaftlichen Sinne.

Ziel ist deshalb, inklusives Denken und Handeln zu fördern. Infrastruktur, öffentlicher Raum, Leistungen und Angebote sollen bedarfsgerecht, für alle zugänglicher und inklusiver gestaltet werden.

Dies umfasst neben Wohnen und Arbeiten alle wesentlichen Lebensbereiche. Deshalb wollen wir die vielfältigen Potenziale in Freizeit-, Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen, aber auch in Vereinen und Religionsgemeinschaften sowie im öffentlichen Raum gezielt weiterentwickeln. Wir sehen dabei Behinderten-, Senioren- und Migrantenarbeit immer stärker als Querschnittsaufgabe.

2. Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung

Viele Stadtteile befinden sich in einem Aufwertungsprozess, andere benötigen gezielt Entwicklung und Unterstützung.

Ziel ist deshalb, Stadträume so zu entwickeln, dass Menschen verschiedener sozialer Gruppen und unterschiedlicher kultureller Prägung Leipzig als ihre gemeinsame Heimat erleben.

Stadtteile mit Entwicklungsbedarf werden wir besonders unterstützen, aber auch negative Wirkungen des Wachstumsprozesses dämpfen. Dafür sind die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie die Stärkung der lokalen Demokratie von besonderer Bedeutung.

3. Bezahlbares Wohnen

War Leipzig vor einiger Zeit durch Wohnungsleerstand und niedrige Mieten geprägt, führt der starke Zuzug inzwischen zu rasanten Veränderungen und steigenden Mieten.

Ziel ist deshalb, auch in der wachsenden Stadt Wohnen vielfältig, bezahlbar und wirtschaftlich tragfähig zu ermöglichen.

Die bedarfsgerechte und stadtverträgliche Entwicklung und Erweiterung des Wohnungsangebotes hat deshalb für uns hohe Priorität. Wir wollen möglichst viele Eigentümer mit in die Verantwortung für den Erhalt und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in allen Stadtgebieten nehmen und Akteure unterstützen, die entsprechende Projekte umsetzen. Eine besondere öffentliche Verantwortung liegt bei der Wohnraumversorgung für einkommensschwache Haushalte, für Familien sowie für Senioren und Menschen mit Behinderungen. Gemeinsam mit unserem kommunalen Wohnungsbauunternehmen, der LWB, wollen wir dieser Verantwortung gerecht werden.

4. Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote

Leipzig weist weiterhin steigende Geburtenzahlen auf. Eine ausreichende und gut erreichbare Bildungsinfrastruktur ist sowohl eine Pflichtaufgabe als auch eine wichtige Grundbedingung für soziale Stabilität und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes.

Ziel ist deshalb, ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesstätten und Schulen zu schaffen, das sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert, aber auch zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit beiträgt.

Wir wollen mit Unterstützung unserer kommunalen Unternehmen die Chance nutzen, moderne Bildungsorte zu schaffen, sie als zentrale und soziale Treffpunkte im Stadtteil entwickeln und dabei formale und non-formale Lernlandschaften verknüpfen. Die Ausgestaltung der Lernorte soll dem spezifischen Bedarf im jeweiligen Sozialraum entsprechen.

5. Lebenslanges Lernen

Bildung ist ein Lebensmittel. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Bibliotheken und die Volkshochschule gehören zu den wichtigen Kommunikations-, Informations- und Lernorten und sind zugleich wichtige Orte des sozialen Miteinanders. Auch angesichts der hohen Schulabbrecherquote in Leipzig gehören Bildung und Qualifizierung zu den Schlüsselaufgaben unserer sozialen Stadtentwicklung.

Ziel ist deshalb, von der Kindertagesstätte bis ins Erwachsenenalter die Zugänge zu Bildung vielfältig und barrierearm zu gestalten, die Durchlässigkeit von Bildungsverläufen zu verbessern und lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

Lernorte werden wir deshalb angemessen ausstatten, damit Lernen darin Freude macht. Unsere sozialpädagogischen Hilfen unterstützen gezielt und individuell junge Menschen, die zur Überwindung sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen auf Unterstützung angewiesen sind. Eine am Arbeitsmarkt und am Menschen orientierte berufliche Qualifizierung ermöglicht in allen Lebensphasen einen (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben.

6. Sichere Stadt

Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlfühlen jedes Einzelnen, aber auch für eine stabile Stadtgesellschaft.

Ziel ist deshalb, Sicherheit als integralen Bestandteil der urbanen Entwicklung zu verankern und das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Wir gestalten Stadtstrukturen und öffentlichen Raum so, dass die objektive Sicherheit sowie das persönliche Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Ortspolizeiliche Aufgaben nehmen wir wirksam war und setzen uns gegenüber dem Freistaat Sachsen mit Nachdruck für eine angemessene Ausstattung der Polizei ein.

5.4. Der äußere Kreis – Akteure städtischer Entwicklung

Leipzig soll eine Stadt sein, die imstande ist, intelligente und zukunftsweisende Konzepte zum Nutzen der Gemeinschaft zu finden und umzusetzen. Der äußere Kreis beschreibt die Grundhaltung einer ganzheitlichen Herangehensweise und ihre wesentlichen Akteure.

>> Grundhaltung einer ganzheitlichen Herangehensweise

In Leipzig verstärkt das anhaltende Wachstum den ohnehin bestehenden Anpassungs- und Handlungsbedarf, liegt doch die Schrumpfung für uns erst rund zehn Jahre zurück. Hinzu kommt, dass ein großer Teil der Einwohnerinnen und Einwohner gravierende gesellschaftliche Veränderungen der vergangenen Jahrzehnte – zum Teil mit erheblichen Auswirkungen auf die familiäre Situation – bereits durchlebt hat.

Themen, wie die Digitalisierung, der gerade erfolgende Anstieg von Miet- und Immobilienpreisen oder die Unterbringung von Flüchtlingen verschärfen existierende Konflikte. Die Geschwindigkeit und Komplexität politischer, sozialer und gesellschaftlicher Entwicklungen nimmt zu. Dies verändert die Anforderungen an Stadtentwicklung und städtische Verwaltungsstrukturen grundlegend. In einer wachsenden Stadt mit durchlebten gravierenden Umbruchssituationen ist es erforderlich, das bisherige Verständnis von Stadtentwicklung zu verändern und ein Miteinander zu entwickeln, das einen Ausgleich der Interessen bereits ansässiger Bevölkerung oder Unternehmen und jenen schafft, die noch Bedarf an Woh-

nungen, Büros oder Schulplätzen haben.

Ein alleiniges Denken aus der Sicht der Verwaltung oder einzelner Fachbereiche ist deshalb weniger denn je erfolgversprechend. Die Verschränkung aktueller Problemlagen, langfristiger Entwicklungen und Zielsetzungen erfordert stärker verwaltungs-, fachbereichs- und wahlperiodenübergreifend zu denken, zu entscheiden und zu handeln.

Gegenüber der Leipziger Bürgerschaft und den Gebietskörperschaften in der Leipziger Region wird die Stadtverwaltung in einem zunehmenden Maße die Rolle der Moderation von Prozessen mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren übernehmen. Es geht nicht (allein) um eine transparente Vermittlung von Vorhaben und Entscheidungen, sondern um eine sinnvolle Einbeziehung – besonders dort, wo Entwicklungsziele und deren gemeinsame Erreichung neu beschrieben werden.

Sowohl bei der konzeptionellen Planung als auch bei ihrer Umsetzung gilt es deshalb,

- eine offene, verbindende, lösungsorientierte Herangehensweise zum Grundprinzip zu machen,
- klare Ziele zu formulieren, deren regelmäßige Evaluierung als fortlaufende Aufgabe verstanden wird, und
- schrittweise ein gemeinsames Verständnis von Stadtentwicklung, Steuerung und Nachhaltigkeit im Stadtrat, in der Kernverwaltung und den Beteiligungsunternehmen zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Handelns steht der gesellschaftlich engagierte und unternehmerisch tätige Bürger.

>> Bürgerstadt

Die Tradition als Bürgerstadt bildet die Basis der kooperativen Stadtentwicklung in Leipzig. Bei der Umsetzung der strategischen Ziele stadtweit, in den Schwerpunktgebieten der Stadtentwicklung, aber auch in allen anderen Ortsteilen sollen sich interessierte Bürgerschaft, Institutionen, Initiativen, Unternehmen, Vereine und Verbände konstruktiv einbringen können.

Ziel ist es, die Möglichkeiten für das bürgerschaftliche Engagement, Bürgerbeteiligung und Kommunikation so zu stärken, dass die Leipzigerinnen und Leipziger weiterhin aktiv die Entwicklung ihrer Stadt mittragen und gestalten können.

Dabei bleiben die von den Bürgerinnen gewählten Vertreter des Stadtrates, ihre ehrenamtlichen Repräsentanten auf Stadtteilebene sowie die gewählten Vertreter in den Ortsteilen originäre Ansprechpartner für Beteiligung und Prozessgestaltung. Bürgerbeteiligung knüpft daran sinnvoll an.

Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist eine permanente, umfassende und für alle verständliche Information über die Ziele und Maßnahmen der Stadt. Das Leipziger Stadtbüro wird zu einem Anlaufort für städtische Beteiligung und Kommunikation – insbesondere von künftigen Planungen. Es wird in die Lage versetzt, die Strategie für bürgerschaftliches Engagement der Stadt weiterzuentwickeln und umzusetzen. Die Zusammenarbeit der Stadt mit den politischen Gremien auf Ortsteil- und Stadtbezirksebene wird ausgebaut und verbessert.

>> Regionale Kooperation

Der Grundsatz einer ganzheitlichen Herangehensweise gilt angesichts des anhaltenden Bevölkerungswachstums auch auf der Ebene der regionalen Kooperation. Die komplexen Anforderungen der strategischen Ziele bedingen die Notwendigkeit zu neuen Partnerschaften und einem konstruktiven Dialog. Leipzig wird sich den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit der Stadt- und der Metropolregion stellen, damit sie erfolgreich bleibt.

Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe in der Stadtregion und in der Metropolregion auf Basis gemeinsamer Grundprinzipien und gemeinsam getragener Verantwortung.

Ausgehend von unserer Überzeugung, dass eine nachhaltige Herangehensweise an die Entwicklung der gesamten Region letztlich allen Beteiligten nützt, streben wir ein gemeinsames Vorgehen an. Dies gilt für die thematische Weiterentwicklung laufender Kooperationen im Grünen Ring, bei der regionalen

Gewerbeflächenentwicklung und im Zweckverband für den Nahverkehrsraum ebenso wie für neue - auch konfliktträchtige - Themen.

Im internationalen Wettstreit um Investitionen und Fördermittel wollen wir mit der Metropolregion unsere Aktivitäten ausbauen und als eine Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturregion wahrgenommen werden.

>> Kommunalwirtschaft

Unsere Kommunalwirtschaft ist eine wesentliche Garantin der Daseinsvorsorge. Die dazu zählenden Unternehmen und Betriebe erfüllen wesentliche kommunale Aufgaben, indem sie beispielsweise eine leistungsfähige Ver- und Entsorgungs-, Mobilitäts-, Gesundheits- oder Wohnungsinfrastruktur bereitstellen. In vielfältiger Form und in unterschiedlichem Ausmaß tragen sie zur Untersetzung einzelner Handlungsschwerpunkte und letztlich zur Erfüllung des strategischen Zielbildes insgesamt bei. Gegenwärtige und künftige Herausforderungen der Stadtentwicklung können ohne unsere Kommunalwirtschaft nicht bewältigt werden.

Ziel ist es, dass unsere Unternehmen und Betriebe ihre Kernaufgaben, insbesondere Leistungen der Daseinsvorsorge, auch zukünftig in hoher Qualität zu vertretbaren Preisen anbieten können.

Dafür bedarf es der finanziellen Leistungs- und Innovationsfähigkeit, die auf kontinuierlicher Überprüfung der wettbewerbsrelevanten Handlungsfelder, Verfahren und Strukturen beruht. Zudem kommt einer weiteren Optimierung von Verfahren, der Vernetzung von Kompetenzen und Ressourcen eine wachsende Bedeutung zu. Im Sinne einer zielorientierten partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Verwaltung und Kommunalwirtschaft werden Potenziale der übergreifenden Kooperation ausgebaut und im Sinne der kommunalen Familie genutzt.

>> Stadtrat und Verwaltung

Unsere Arbeitswelt ändert sich ebenso schnell wie die Anforderungen an Verwaltung und öffentliche Daseinsvorsorge. Längst sind wir nicht nur „Ordnungskommune“, „Dienstleistungskommune“ oder „Bürgerkommune“ mehr. Wir bleiben dies alles, müssen aber gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen zunehmend auch zu koordinierenden Gestaltern und Moderatoren von Stadtgesellschaft und Stadtumlandprozessen werden. In einer sich rasant wandelnden Gesellschaft in einer in zunehmendem Maße digitalisierten Welt sind wir beauftragt, Rechtsstaatlichkeit zu leben und durchzusetzen.

Ziel ist eine moderne, gesamtstädtisch denkende Verwaltung im Sinne einer flexiblen, lernenden Organisation, die ihr Handeln an strategischen Zielen, aktuellen Handlungserfordernissen und den künftigen finanziellen Ressourcen ausrichtet.

Die mit der Zielerreichung verbundenen komplexen Anforderungen der Verwaltung nach außen, fordern nach innen uns alle und insbesondere die Querschnittsbereiche der Stadt heraus. Organisations- und Personalentwicklung muss das laufende Geschäft bewältigen und zugleich in den verschiedenen Handlungsfeldern die Rolle der Impulsgeberin sowie Begleiterin einer neuen Verwaltungskultur übernehmen.

Das Konzept „Moderne Verwaltung“ wird sich von diesen Anforderungen der strategischen Ziele und Handlungsschwerpunkte der Stadt leiten lassen und mit diesen verknüpft. Auf Basis der erwarteten Entwicklung werden Ziele der Organisations- und Personalentwicklung und Handlungsprioritäten formuliert. Bei deren Ausgestaltung kommt betriebswirtschaftlichen Aspekten eine ebenso hohe Bedeutung zu wie einer gelebten Führungskultur und einer funktionierenden Organisation. Ihr Zusammenspiel wirkt anziehend auf potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, motivierend auf die tätigen Kolleginnen und Kollegen und dient damit der Realisierung des Zielbildes.

Leipzig 2030
Stadtentwicklungskonzept

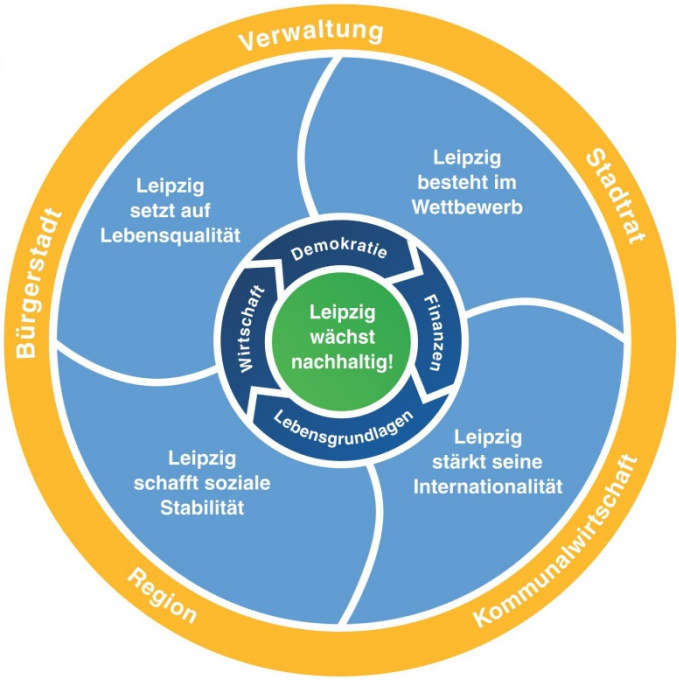
2030 – Leipzig wächst nachhaltig!
Ziele und Handlungsschwerpunkte

Leipzig setzt auf Lebensqualität:

- Balance zwischen Verdichtung und Freiraum
- Qualität im öffentlichen Raum und in der Baukultur
- Nachhaltige Mobilität
- Vorsorgende Klima- und Energiestrategie
- Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität
- Quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraumangebote

Leipzig schafft soziale Stabilität:

- Chancengerechtigkeit in der inklusiven Stadt
- Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung
- Bezahlbares Wohnen
- Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote
- Lebenslanges Lernen
- Sichere Stadt



Leipzig besteht im Wettbewerb:

- Positive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeitsplätze
- Attraktives Umfeld für Innovation, Gründer und Fachkräfte
- Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur
- Vorsorgendes Flächen- und Liegenschaftsmanagement
- Leistungsfähige technische Infrastruktur
- Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft

Leipzig stärkt seine Internationalität:

- Weltoffene Stadt
- Vielfältige, lebendige Kultur- und Sportlandschaft
- Interdisziplinäre Wissenschaft und exzellente Forschung
- Attraktiver Tagungs- und Tourismusstandort
- Imageprägende Großveranstaltungen
- Globales Denken, lokal verantwortliches Handeln